

naturhautnah bietet Künstlern eine Plattform

Roland Felder und Martin Plötz zeigen Gemeinschaftsausstellung.

EGG Sonst ist er ja seit vielen Jahren für seine Molkeprodukte und Kosmetiklinien bekannt oder auch für seine zukunftsweisenden Ideen in Sachen Nachhaltigkeit beim Bau und Betrieb seiner Anlagen, speziell mit einem Energiekonzept setzt Ingo Metzler immer wieder neue Maßstäbe und heimst dafür Anerkennung und Auszeichnungen ein.

Mit den „Hausgeistern“, einem Projekt in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum, hat er vor zwei Jahren auch kulturell Akzente gesetzt. Dabei werden in einer dreiteiligen Ausstellungsreihe Exponate aus der Sammlung des Vorarlberg Museums gezeigt. Jetzt ergänzt Metzler diese Ausstellung mit einer weiteren Kunstinitiative und gibt zwei Wälder Künstlern eine Plattform für eine Gemeinschaftsausstellung.

Wörtlich zu nehmen

„Gemeinschaftsausstellung“ ist dabei wörtlich zu nehmen, denn der Schnitzer Roland Felder und der Kunstmied Martin Plötz haben gemeinsam Exponate geschaffen, bei denen Holz und Metall verbunden wurden und die so eine ganz spezielle Symbolik vermitteln, wie Ariel Lang in seiner Vernissagerede betonte. Die beiden haben die Basis für ihr künstlerisches Schaffen sehr sorgfältig gelegt: Roland Felder war vom Schnitzen schon als Bub fasziniert und lernte nach Abschluss der Pflichtschule vier Jahre lang in der Schnitzschule Elbigenalp und vertiefte seine Kenntnisse anschließend an der Fachschule für Steinmetze und Steinbildhauer in Laas/Südtirol. Nach einigen Jahren beruflicher Tätigkeit im erlernten Metier suchte er sich jedoch einen völlig anderen Brotberuf und befasst sich mit der Schnitzkunst nur noch in der Freizeit.

Idealen Partner gefunden

In jüngster Zeit hat er sein Hobby jedoch stark intensiviert und stand bei einem Projekt vor einem Problem, das er allein nicht lösen konnte. Ein guter Freund gab ihm den Tipp, beim Kunstschlösser Martin



Ariel Lang erläutert die Symbolik der „Stolzen Wälderin“.

Plötz um Rat zu fragen – ein Goldtipp, denn die beiden entwickelten sehr schnell eine fruchtbare Partnerschaft, deren Ergebnis jetzt bei naturhautnah Metzler zu sehen ist.

Auch Plötz hat sein künstlerisches Rüstzeug sehr sorgfältig erworben: Ursprünglich wollte er das Schreinerhandwerk erlernen, doch mit der angestrebten Lehrstelle wurde es nichts. So kam er in einen Kunstmiedbetrieb und

war dort fast 20 Jahre Kunsthandwerklich tätig, ehe er sich mehr und mehr dem künstlerischen Aspekt zuwandte. Wie gut sich Holz und Metall ergänzen, beweisen die beiden Bregenzerwälder mit ihrer Ausstellung. Zudem sind die originellen Gemeinschaftsobjekte eine interessante Bereicherung der „Hausgeister“-Ausstellung, und regen dabei den Betrachter auch zum Hinterfragen an. Etwa das Prunkstück der Ausstellung, die „Stolze Wälderin“, die Roland Felder aus einer Mooreiche geschaffen hat und die von Martin Plötz ergänzt wurde. Oder die Skulptur „Die Drei“ – aus Ulme gefertigt und auf einer kunstvoll geschwungenen Stahlplatte fixiert, sind die Figuren durch Blätter aus Eisen verbunden – oder getrennt? Die Interpretation bleibt dem Betrachter überlassen. Und das ist noch bis Weihnachten möglich, denn die Ausstellung ist für fünf Monate geplant und im Rahmen der Betriebsbesichtigungen zugänglich. **STP**



Gastgeber Ingo Metzler (l.) fachsimpelt mit Martin Plötz und Roland Felder (r.) über die Skulptur „Die Drei“.